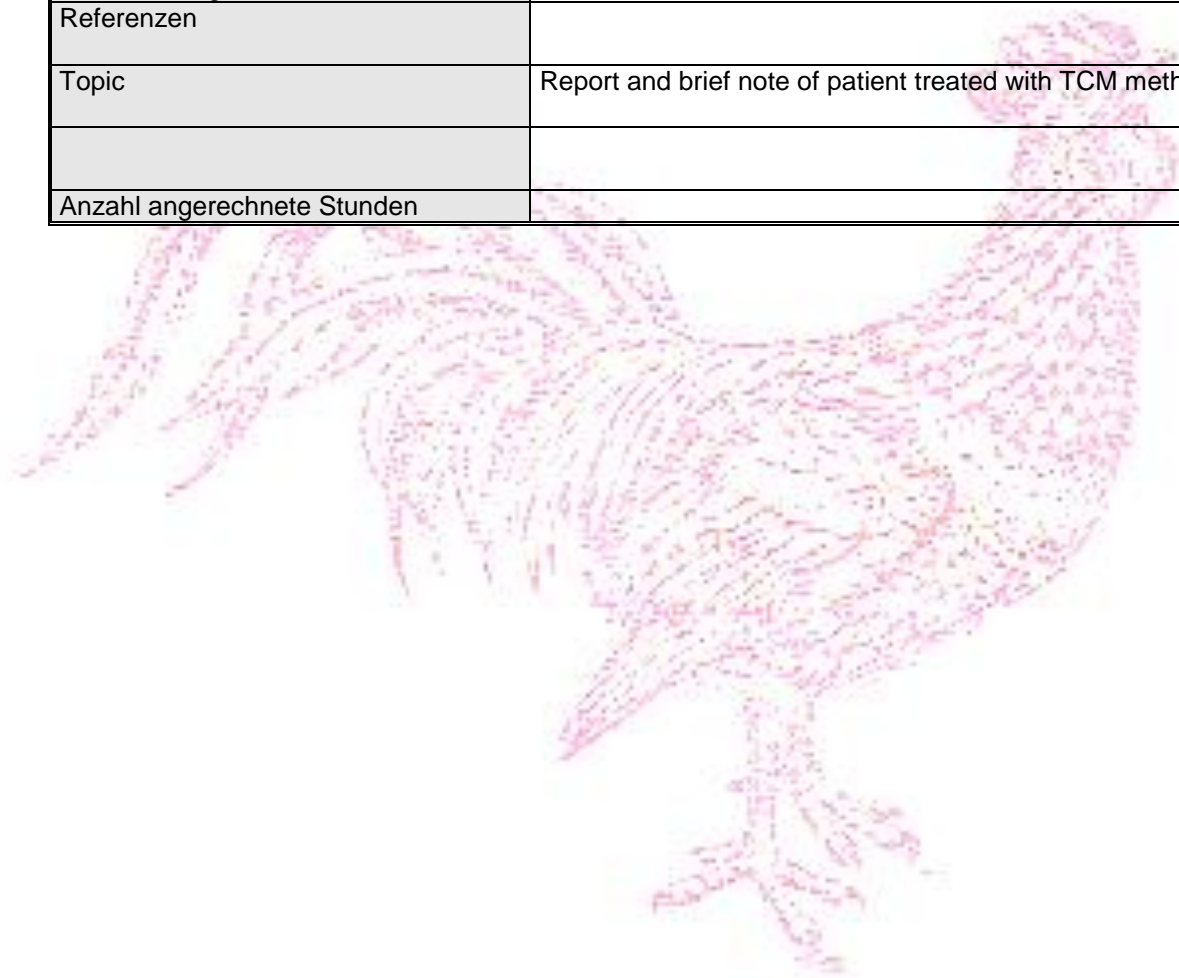


Praktikant	Frau Fischer Silvia
Lehrer	Herr K.Y. Toh
Behandlungsanfang	
Behandlungsende	
1.Besprechung	22.03.2011
2.Besprechung	01.06.2011
Beschreibung	
Referenzen	
Topic	Report and brief note of patient treated with TCM methods.
Anzahl angerechnete Stunden	



FREITAG, 12. NOVEMBER 2010

Ich habe eine neue Patientin. Sie hat sich schon seit Jahren für TCM interessiert. Durch einen gemeinsamen Freund, fand sie schliesslich zu mir.

Diesmal werden wir intensiver arbeiten und 2 Mal pro Woche behandeln. Auch hier insgesamt etwa 12 Behandlungen.

Grund des Besuches: Asthmatischer Bronchialhusten seit Geburt, sie litt als Baby und Kleinkind bereits unter falschem Krupp und ihr Husten hat sich bis heute nicht verändert. Sie hustet teilweise bis zum Erbrechen, muss sehr viel Luft holen, was ihr gerade bei der letzten Erkältung im September einige Momente der Atemnot beschert hatte (psychologisch gesehen). Wenn sie erkältet ist und sich der Husten einstellt, ist sie teilweise bis zu drei Tage am Stück wach, da sie die Nächte im Sitzen durch hustet - ihre vorletzte Erkältungs-/Grippephase dauerte von September 2009 bis Mai 2010 - verständlich, dass sie einen Horror vor Erkältungen hat.☺

Eine Asthma-Untersuchung bei einem Lungenspezialisten würde soweit nichts weiter zu Tage bringen, als dass sie weiterhin ihr Cortison inhalieren müsste... das möchte sie nicht mehr, da dies nur Symptom-Behandlung wäre.

Nachdem ihr ein Kollege erzählt hat, dass er zuerst Akupunktur und dann Bioresonanz gemacht hat und so seinen Asthma in den Griff bekommen hat, möchte sie gerne den Schritt in diese Richtung wagen. Ein Freund hat ihr bereits ein bisschen über Akupunktur erzählt.

Nun freut sie sich und ist sehr neugierig und offen für eine Behandlung.

Anamnese: Dieses Mal wollte ich eine andere Variante der Anamnese durchführen und zwar nach Toh. Wie ich schon mal erwähnte, bekommt jeder neue Patient ein „Patientenblatt, bzw. „Anmeldeblatt“. Darin gibt der Patient all seine Beschwerden an.

Ich verzichtete also bewusst auf die „Kopf bis Fuss Anamnese“, wie ich sie in der Ausbildung erlernt hatte.

Ich stellte mich also spontan darauf ein. Ich musste natürlich warten, bis alles ausgefüllt war, ich konnte ihr in der Zwischenzeit dafür einige Fragen beantworten.

Dann, als sie fertig war, las ich nach, was sie alles angab und fragte spezifisch nach diesen Punkten nach. Sie konnte somit ihre Symptome näher präzisieren. Wenn sie z.B. von Schmerzen sprach, fragte ich wie sie sich äussern (brennen, stechen, lokal, diffus usw.).

Etwas schade finde ich, dass die direkte Konversation nicht stattfindet. Zuerst warte ich, bis sie das Blatt ausgefüllt hat, dann muss sie warten, bis ich es gelesen habe. Erst beim nachfragen, kommt dieser Wechseldialog.

Toh macht es schlau, er lässt den Patienten im Behandlungsraum ankommen, überlässt ihm das Patientenblatt zum ausfüllen und kommt erst wieder wenn der Patient fertig ist.

Zur Diagnose gehört auch hier der Blick auf die Zunge und den Puls tasten.

Zunge: (Farbe, Form und Belag), länglicher Zungenkörper, an der Spitze sehr schmal, feiner weisser Belag, die Farbe des Zungenkörpers eher blass.

Sonstiges: Markante Mittelfurche über die ganze Zungenlänge, keine Zahnabdrücke

Zungendiagnose: evtl. Yin-Mangel in der Mitte

Puls:

Bsp. von mir damals:

li. Cun Dü/He: oberflächl: schwach (xi), tief: fein (xi), leer (xu)

li. Guan Gbl/Le: oberflächl: gespannt, drahtig, seitenförmig (xian), tief: schwach (xi)

li. Chi Bl/Ni: oberflächl: fein, schwach (xi), tief: normal bis klopfend

re. Cun Di/Lu: oberflächl: voll (shi), tief: fein (xi)

re. Guan Ma/Mi: oberflächl: voll (shi), schlüpfrig (hua), tief: verborgen (fu)

re. Chi Sj/Pc: oberflächl: voll (shi), tief: pochend (pounding?)

Auch bei dieser Patientin ist es sehr schwierig den Puls zu ertasten.

Toh misst den Gesamtpuls, dies reicht ihm für die Behandlung. Auch ich werde mich die nächsten Male auf den Gesamtpuls konzentrieren. Trotzdem ist es schwierig nicht voreingenommen zu sein, wenn man im Vorfeld schon eine Anamnese gemacht hat.

(Siehe Pulsblatt im Anhang)

Toh und ich gingen raus und besprachen das weitere Vorgehen. Wir verglichen die Zungen- und Pulsdiagnose. Er fragte mich, was ich tun würde, wenn ich eine Patientin wie sie hätte.

Spontan vielen mir die Punkte Bl11, Bl13 und der Extrapunkt „Dingchuan“ (Asthma beruhigen) ein, da ich mich mit den Shu-Punkten und den Extrapunkten im Kopf- und Nackenbereich befasst hatte bei der letzten Patientin.

Schwierig so schnell eine Antwort aus den Fingern zu saugen, ich möchte ja ganzheitlich auf die Symptome eingehen.

Ich denke Schröpfen wäre in diesem Fall auch wieder gut, da das Qi und Blut bewegt wird und das eine super Basis und Behandlungsaufbau ist!

Behandlung: Da sie akut Probleme beim atmen hat, wird das sicher der Hauptansatzpunkt sein der Behandlung.

Behandlungsprinzip: Lungen Qi befreien, Qi und Blut bewegen.

Statt Akupunktur machen wir **Akupressur** und **Schröpfen**. Dies wiederholen wir die ersten 6 Behandlungen. Das gibt der Patientin Zeit, mehr in sich hinein zu spüren und Veränderungen wahrzunehmen. Und mir die Gelegenheit zu üben und ebenfalls Notiz von Veränderungen zu nehmen durch die gleichen Folgebehandlungen.

Schröpfen: Die Patientin legt sich zuerst auf den Bauch. Toh fängt auf einer Seite an zu schröpfen, von oben nach unten. Ich bereite mich für die andere Seite vor. Wichtig ist wieder, dass ich die Schröpfgläser sanft auf die Haut stelle, also nicht mit Druck.

Die ganze Lungenregion wird geschröpft. Auch zur Seite, da ihr Arm ab und zu schmerzt. Qi und Blut wird bewegt und die Stagnationen gelöst.

Ich arbeite mit etwa 6 Schröpfgläsern gleichzeitig, dabei achte ich darauf, dass ich im Nacken- und Schulterbereich eher kleinere Gläser verwende. Je weiter ich mich nach unten arbeite, unterer Rücken, desto grössere Gläser benutze ich dann.

Auch dieses Mal lasse ich die Gläser nur kurze Zeit auf der Haut, sprich einige Sekunden. Die Patientin spricht sehr schnell auf die Behandlung an, da sich der Rücken von ihr langsam rot verfärbt. Das ist in Ordnung, es zeigt, dass die Durchblutung gut ist und keine Stagnation vorhanden ist.

Mir fällt auf, dass sie eine viel weniger gespannte Haut hat, wie meine andere Patientin mit Leber Qi-Stagnation.

Dann eine Überraschung, die Patientin sollte sich auf den Rücken legen und die Brust (den BH behält sie selbstverständlich an) wird geschröpft. Genauer gesagt von Lu1 medial über die Clavicula und weiter unten über den Rippenbogen von der Medianlinie nach aussen. Es ist die gleiche Technik, nur sanfter. D.h. die Distanz vom Feuer zur Haut wird etwas länger, somit nimmt die Hitze ab und die Saugkraft wird schwächer.

Auch hier behandelte Toh erst die eine Seite und ich danach die andere. Wichtig, der Seitenvergleich. Dabei erschrak ich erst Mal. Die Patientin sagte, es ginge nun schwerer zu atmen. Ich dachte, oh nein, es sollte doch leichter gehen! Ich fing sofort an, an der Behandlungsmethode zu zweifeln. Vielleicht schadet es der Patientin mehr als es hilft!

Doch dann meinte sie, es ginge leichter zu atmen, ich machte also weiter...

Ich habe Toh natürlich auf seiner Seite beobachtet, wie er das mit dem kontrollierten schwächeren Schröpfen gemacht hat, trotzdem war es nicht ganz einfach. Ich befürchtete, dass es auf der Yin-Seite des Körpers sicher schmerzhafter wäre als auf der Yang-Seite. Aber diese Frau beklagte sich nicht, sie ist stark und resolut!

Auch hier fragte Toh wie sie sich nun fühlte nachdem beide Seiten behandelt wurden. Sie sagte, auf der linken Seite sei es einfacher zu atmen (meine Seite!) als auf der rechten.

Akupressur: Hier, und auch beim Schröpfen, sollte man darauf achten, dass die Person gerade liegt. Sie sollte es bequem haben, da sonst der Fluss des Qi blockieren kann. Es gibt Kissen, die man ihr z.B. unter die Knie legen kann oder Bettflaschen unter die kalten Füße etc.

Auch hier behandelte Toh zuerst die eine Seite. indem er seine Hand unter den Rücken der Patientin schiebt um mit den Fingern Druck von unten her auszuüben. Die Patientin muss dabei nichts machen. Die Verspannungen lösen sich mit dem eigenen Gewicht.

Ich wartete und beobachtete bis zum Ende. Dann fragte er sie was sie fühle. Sie sagte, es fühle sich so an als würde es zu machen, ein Engegefühl machte sich breit. Ich war bestürzt – es sollte doch öffnen, den Brustkorb frei machen, so war es doch bei mir?!

Doch dann erzählte die Patientin von einem Gerüst, das zusammengefallen sei, auf der Seite wo Toh behandelt hatte. Toh sah mich bestätigend an, ich sah ihn mit grossen Augen an! Ich war ja so erleichtert, nun konnte ich die zweite Seite behandeln.

Auch ich fing bei **Bl11** an und arbeite mich an der inneren Blasenleitbahn abwärts bis **Bl25**.

Ich bat meine Patientin mir zu sagen, wo Toh genau entlang ging und wie fest er gedrückt hatte zum Vergleich. Wichtig für mich, das Gefühl zu bekommen und für die Patientin, dass sie auf beiden Seiten die gleiche Behandlung bekommt.

Als ich fertig war, sagte sie, hier sei jetzt auch etwas zusammengefallen. Sie meinte: Das Gerüst war da, um der Lunge Halt zu geben, doch jetzt merkte sie, dass es einfacher ist ohne Gerüst zu atmen. Sie fühlte sich also erleichtert.

Schön war das Bild, das sie hatte. Sie sah ein Wahlfisch, der auf der einen Seite noch das Gerüst hatte und es nach und nach abfiel!

Ich kann es selbst nicht glauben, ich bin ja ein sehr kritischer Mensch und ich glaube fast nichts was man mir erzählt. Aber meinen Patientinnen glaube ich jedes Wort. Ich fange langsam an, an die chinesische Medizin zu glauben.

Was ist passiert in den Stunden, Tagen nach der Behandlung?

Nach der Behandlung fiel ihr das Atmen allg. leichter. Der Schnupfen kurierte sie aus und sie hatte das Gefühl, dass der Husten weniger wurde. Am Abend, am selben Tag der Behandlung, hatte sie leichte Kopfschmerzen (bei der Akupressur habe ich sie darauf hingewiesen, dass es

möglich ist Kopfschmerzen zu bekommen und sie sich Ruhe gönnen sollte). Sie fühlte sich auch etwas Müde nach der ersten Behandlung.

MONTAG, 22. NOVEMBER 2010

Heute war ich wieder etwas früher in der Praxis. Wir wechselten die Behandlungszimmer. Toh klärte mich auf was wir machen. Ich schaute mich um, um mich zu Recht zu finden, die Instrumente in meiner Nähe – nicht dass ich danach suchen muss, sobald die Patientin da ist. Alles in Allem wird es die gleiche Behandlung sein wie die letzte.

Toh war bei der Begrüssung dabei, ging dann zu seinem Patienten und ich führte meine Patientin in das andere Praxiszimmer. Alles war etwas neu für mich, Kleinigkeiten auf die man sich neu einstellen musste, wie die Höhe des Schragens oder dass es dort keine Umziehmöglichkeit gab wie im anderem Praxiszimmer. Meine Patientin blieb jedoch cool und legte sich gleich auf den Bauch, nachdem ich sie nochmals kurz über den Ablauf aufgeklärt habe. Ich legte ihr Kissen und Bettflaschen unter die Füsse und legte los mit **Schröpfen** am Rücken.

Ich schröpfte ihr den ganzen Rücken, obwohl eigentlich die wichtigsten Punkte **Bl11 bis Bl17** waren. Der Rücken verfärbte sich schnell rot... an einem Punkt sah ich sogar, dass etwas Blut austrat, obwohl das Glas nur Sekunden auf der Haut war. Ich nahm es kurzer Hand wieder ab und setzte weiter unten fort. Mittlerweile habe ich eine bessere Kontrolle über die Schröpfgläser, d.h. ich kann die Intensität der Saugwirkung beeinflussen, Ich fühle die Temperatur an den Rändern der Gläser besser bevor ich sie aufsetze und ich habe eine bessere Koordination wo welches Glas hinkommt und wie man es bei fester Saugkraft wieder abnimmt. Kleinigkeiten und trotzdem, es gibt den Flow in die Behandlung.

Die Patientin kehrte sich auf den Rücken und ich schröpfte ab Lu1 die Brust, auch am Rippenbogen entlang. Toh kam dazu und setzte ihr jeweils ein **Moxakistchen auf Lu1** auf beiden Seiten. Wenn es zu heiss wurde, sollte die Patientin Bescheid sagen. Dann die Moxakistchen auf Brust und Bauch (auf der Medianlinie). Dies sollte besonders helfen Qi und Blut zu bewegen. Da sie keine Hitze-Zeichen hatte (Zunge blass), war das kein Problem.

Toh ging wieder und ich machte weiter mit der **Akupressur**.

Eigentlich konnte ich meine Zeit frei einteilen, die Zeit sollte bei der Behandlung keine Rolle spielen – es sei denn die Patientin hat ein enges Zeitfenster. Schade war nur, dass es in diesem Behandlungszimmer 2 Uhren gab, die ja so laut tickten, dass man an nichts anderes als die Zeit denken konnte! „Tick tack“, das geht ja gar nicht!

Ich fragte mich bei der Akupressur, ob es darauf ankommt auf welcher Seite man beginnt. Ich fing auf der linken Seite des Patienten an (Frau links, Mann rechts??)

Bevor ich dann die Seite wechselte wollte ich wissen ob sie einen Unterschied zwischen links und rechts spürte. Sie sagte, es ist sehr schwierig zu sagen. Oder sie konnte vielleicht in dem Moment nichts spüren. Ich machte also mit der anderen Seite weiter. In der Schultergegend, die Stelle finde ich persönlich am spannendsten, fasse ich die Schulterblätter und ziehe den Arm hoch zu den Ohren und wieder runter. Die Patientin fing an zu schmunzeln und sagte es sei erstaunlich, je nach dem wo ich drücke, strahle es in alle Richtungen aus! SUPER!! 😊

Zum Schluss wollte ich dann wissen wie sie sich fühlte. Sie sagte sie fühle sich leichter.

Somit schliess ich die Behandlung langsam ab, und war schon drauf und dran die Decken von der Patientin wegzunehmen – sie stand jedoch nicht auf. Ich liess sie kurz sich sammeln und machte mir einige Notizen über den Behandlungsablauf, da fiel mir ein, dass ich die Zungen-

und Pulsdiagnose vergessen habe! Da die Patientin ja noch lag, konnte ich das noch nachholen.

Ich habe mich entschlossen, den gesamten Puls zu messen, d.h. ich teste nicht jedes einzelne Organ sondern die gesamte Pulswelle. Das gibt mir auch einen Anhaltspunkt über den Zustand des Patienten und es spart Zeit.

Das nächste Mal sollte ich den Puls vor der Behandlung messen, nach der Behandlung wird er ja sehr verändert sein.

Während dem Puls nehmen, fiel mir ein, dass sie ihr Medikament hätte mitnehmen sollen. Ich fragte sie danach, und sie fasste sich an Kopf „vergessen“. Dabei schlug der Gallenblasenpuls extrem aus. Oje.

Puls:

Links: allg. sehr fein, der Gallenblasen Puls war aber gut zu spüren, da er sehr seitenförmig war, wie eine Gitarrenseite. Jedoch sanft nicht stark. Nieren verpackt.

Rechts: sehr schwierig. Alle Positionen waren sehr schwer zu tasten, Lunge/Dickdarm fast gar nicht, Milz/Magen sehr schlüpfrig, San Jiao/Perikard etwas besser aber allesamt sehr verpackt!

Zunge:

Farbe: normal bis blass

Form: längliche Zunge (Herz sehr schmal), etwas schlaff

Belag: keiner bis dünner weißer, eher trocken

Sonstiges: Markante Mittelfurche über die ganze Zungenlänge, keine Zahnabdrücke

So, das war's. Die Patientin sagte für Freitag ab, da sie einen Termin beim Ohrenarzt ergattert hat. Sie bekommt ein Hörgerät, da sie auf der linken Seite 70% Hörverlust hat und mit 30% Restvermögen nichts anfangen kann. Nächste Woche dann alles normal.

Was ist passiert in den Stunden, Tagen nach der Behandlung?

Am Dienstag nach der Behandlung hatte sie rechts oben Kopfschmerzen (könnte auch am Wetter liegen). Dann 4 Tage pulsierende Kopfschmerzen. Sie hat in der Zeit mehr gehustet mit Auswurf, konnte jedoch keine Auskunft über die Farbe des Auswurfs geben.

Nun fehlt noch die Packungsbeilage des Medikaments, welches meine Patientin nehmen muss. Ich frage mich gerade ob sie sonst noch welche Medis genommen hat in der Zwischenzeit...

FREITAG, 3. DEZEMBER 2010

Die Patientin war nun über eine Woche nicht in Behandlung.

Sie brachte ihren 7-jährigen Sohn mit, der selber an Husten litt. Er hatte ihn seit gestern und man hörte ein richtiges Geraschel in den Lungen während er hustete.

Toh fragte ihn ob er auch eine Behandlung möchte, er verneinte aber klar.

Somit musste er warten bis die Behandlung an seiner Mutter vorüber ging. Er war erstaunlich ruhig und guckte gespannt zu als ich seine Mam schröpfte – er hatte das schon einmal im Fernsehen gesehen!☺

Puls:

Ich konnte jede Position ertasten ausser den San Jiao und Perikard. Die Leber war wegdrückbar, die Mitte sehr schlüpfrig und meines Erachtens insgesamt verpackt.

Zunge:

Die Zunge war etwas blass, trocken und hat eine beeindruckende Mittelfurche!

Schröpfen: Ich liess mich vom Kleinen nicht beeindrucken und fing an wie immer den Rücken der Patientin zu schröpfen. Sie kehrte sich auf den Rücken und ich schröpfte die Lungengegend auf der ventralen Seite. Ich begann auf der rechten Seite, als ich allerdings mit der linken Seite fortfuhr, stach es ihr in die rechte Brust! Sie sagte es war sehr tief, nur 2 Mal, dann war es weg!

Akupressur: Die Patientin durfte sich entspannen während ich akupressierte. Ich behandelte zuerst die rechte Seite und bat sie einen Seitenvergleich zu machen. Sie sagte etwas sehr Spezielles: die linke unbehandelte Seite fühle sich viel schwerer an, als sei dort ein Sumpfgebiet welches Druck auf die Lunge ausübt!

Ich machte weiter mit der linken Seite bis beide Seiten sich gleich anfühlten.

Spürte sie jetzt noch ein Druckgefühl? Nein, es ist besser.

Ich liess die Patientin noch etwas liegen, da sie etwas mitgenommen aussah. Ich glaube das sollte ich öfters tun – nur weil ich nun fertig bin mit der Behandlung, heisst das nicht dass meine Patientin auch schon fertig ist zum aufstehen und gehen. Sie soll ruhig noch etwas nachspüren und vor allem in sich hinein spüren.

Ich ging also nach Nebenan und machte mir Notizen von der heutigen Behandlung. In der Zwischenzeit konnte auch meine Patientin langsam aufstehen – in ihrem Tempo und zog sich langsam an. Wir haben ja Zeit.☺

Toh kam hinzu und fragte sie ob sie Kräuter möchte gegen den Husten. Auch der kleine wurde gefragt, aber er versteckte sich lieber. Als die Mutter anfang zu erzählen, dass er die ganze Nacht durch gehustet hätte und sie nicht schlafen konnte, gab er dann doch zu, dass er Husten muss „keuch keuch“! Aber Kräuter sind nun mal „grusig“!

Die Patientin ist einverstanden und Toh machte die Bestellung für das nächste Mal.

MONTAG, 6. DEZEMBER 2010

Heute ansteckender „gute Laune“ Tag.

Meine Patientin hat seit der letzten Behandlung leichte Kopfschmerzen auf der linken Seite, Schläfengegend, gehabt. Sie hatte heute Morgen leichten Husten mit gelbem Auswurf. Sie

war überrascht, dass sie bis jetzt noch nicht krank geworden ist, obwohl ihr Sohn, der letztes Mal bei der Behandlung dabei war, akuter Reizhusten hatte. Sonst ginge es ihr gut.

Puls:

Ich fühlte den Puls auf jeder Position. Manchmal schwächer und manchmal stärker. Toh sagte der Puls sei auf allen Ebenen voll (shi).

Zunge:

Die Zunge (Spitze) war etwas rötlich. Markant war die Trockenheit. Sie hatte einen weissen Belag, v.a. weiter hinten an der Zungenwurzel, doch der weisse Belag konnte sich nicht halten, da die Zunge zu trocken war.

Schröpfen: Toh erklärte mir, ich sollte dieses Mal stark schröpfen, wenn möglich die ganze Lungenregion. Zuerst wieder der Rücken dann die Brust.

Die Rückengegend schröpfte ich etwas länger als sonst, bis sie wirklich überall regelmässig rot war, bis auf die Seiten heraus.

Auch für die Vorderseite brauchte ich mehr Zeit. Ich versuchte diesmal bis ganz nach aussen, bzw. auf den Seiten zu schröpfen, ich ging auch bei Lu1/2 etwas tiefer, fragte die Patientin vorher ob das in Ordnung wäre. Perfekt wäre natürlich gewesen den BH ganz wegzulassen um effizienter arbeiten zu können. Vom Gefühl her war es aber besser so.

Allg. beim Schröpfen hatte ich das Gefühl, dass die Gläser stärker halten als sonst – ich hatte einige Male Schwierigkeiten sie von der Haut zu lösen, als wollten sie länger drauf bleiben.

Es war eine heftige Sache, da diesmal wirklich Spuren zurück blieben.

Ich habe übrigens auch noch Spuren vom letzten Mal gesehen, sie tun ihr aber nicht weh.

Ich fragte sie während dem Schröpfen, wie es ihr ginge beim Atmen. Sie sagte gut, sie habe keine Beschwerden.

Akupressur: Ich begann wie immer am Kopf, traute mich diesmal etwas mehr zu drücken.

Ich verliess mich immer noch darauf, dass sich die Patientin schon melden wird, falls es zu stark ist oder zu schwach.

Es ist immer noch dieselbe Behandlung, wo die Patientin auf dem Rücken liegt und meine Hände von unten her Druck ausüben.

Ich machte an der rechten Seite weiter und bat sie mir zu sagen, ob sie einen Unterschied zwischen links und rechts spürte. Sie sagte rechts sei es etwas leichter als links.

Ich fuhr fort mit der linken Seite. Ich dachte mir möglichst oben bei „Dingchuan“ anzufangen, da er den Bezug zum Husten hat. Ich stellte mir vor wo es ihr gut tun würde und meine Finger glitten dort hin.

Am Schluss fragte ich sie ob es sich auf beiden Seiten etwa gleich anfühle, sie sagte die rechte Seite ist super, auf der linken Seite spürte sie druckempfindliche Punkte am unteren Rücken. Das habe ich auch gespürt, es war härter auf der linken wie auf der rechten Seite.

Sie meinte es käme von der unbequemen Stellung beim Schlafen. Ich fand sie sollte sich darauf achten ob es besser wird durch die Behandlung.

Noch ziemlich am Anfang von den vorigen Behandlungen sagte sie etwas ähnliches, dass ihr Rücken schmerzte – ich ging jedoch davon aus, dass das meine Schuld war. Ich dachte ich hätte zu stark akupressiert. Ich konzentrierte mich alle Male am unteren Rücken nicht zu viel zu machen. Aber diesmal war es so hart, dass ich nicht darum herum kam.

Als Toh nach Beendigung der Behandlung zurück kam, fragte er wie es war. Sie erwiderte die Behandlung war „sehr gut“ – das freute mich sehr obwohl ich immer denke es könnte besser sein. Sie erklärte, dass sie öfters Rückenschmerzen hat, es sei ein Punkt, ziemlich zentral. Weiter sagte sie, ich hätte diesmal den Punkt sehr getroffen, so dass der Schmerz in alle Richtungen ausstrahlte.

Nun kann es eine Qi-Stagnation sein oder noch etwas tiefer, eine Blut-Stagnation.

Im Allgemeinen merkte sie, dass sie etwas tiefer Atmen kann als sonst. Ich habe mich schon gewundert während den Behandlungen, v.a. während der Akupressur, warum diese Patientin nicht einmal seufzen konnte oder zumindest einen los lass Atemstoss machen konnte. Kein Wunder, sie kann gar nicht tief genug atmen.

Ich denke an Atemübungen, sie sich regelmässig machen könnte (vom Yoga gibt es ja einige!).

Ich wunderte mich auch, dass sie noch kein Mal eingeschlafen ist, dazu meinte sie aber, es sei schon oft an der Grenze gewesen, v.a. nachdem ich die Seite bei der Akupressur gewechselt habe, in der Mitte des Rückens ungefähr. ☺

Ich freue mich auf die nächste Behandlung am Freitag.

FREITAG, 10. DEZEMBER 2010

Diese Nacht schlief ich sehr schlecht, viele Alpträume begleiteten mich durch die Nacht. Dementsprechend geschlaucht, empfing ich meine Patientin heute Morgen. Sie erschien mir heute etwas gestresst/genervt.

Sie bekam von Toh die Kräuter, die sie ab jetzt regelmässig nehmen soll.

Ich erkundigte mich, ob sich bei ihr etwas getan hat in den Tagen nach der Behandlung. Sie erzählte von leichtem Brummen (Kopfschmerz) unmittelbar am Abend nach der Behandlung. Sie hustet vermehrt mit gelb/grünem Auswurf. Sie empfindet es für lösend.

Wann hustet sie? Morgens während sie ihre beiden Söhne zur Schule bringt, bei der Feuerwehr (sie ist zuständig für den Empfang und die Begrüssung) bei körperlicher Arbeit und allg. unter Stressbedingungen.

Puls:

Ich tastete den Puls diesmal im Stehen. Ich spürte ihn diesmal sehr deutlich, als würde er etwas melden wollen. Gallenblase war deutlich schwächer hingegen Leber pochte deutlich und stark. Perikard und Lunge konnte ich nicht ertasten (äusserst schwach). Milz und Magen gut, sowie Blase. Die Niere war etwas schlüpfzig, fast weg drückbar.

Zunge:

Ich sah einen weissen, dicken Belag im mittleren Bereich. Die Zunge war v.a. trocken.

Korrektur von Toh: gelber Belag!

Ich machte die gleiche Behandlung wie letztes Mal, d.h. starkes Schröpfen im ganzen Lungenbereich. Zusätzlich wird Ma40 auch geschröpft (bewegt Schleim).

Während ich also den Rücken behandelte, fuhr die Patientin fort, wann sie also husten muss. Es sind meistens Situationen wo sie angespannt und nervös ist, wie bei der Begrüssung in der Feuerwehr wo sie gemeinnützig arbeitet.

Situationen in der sie sich nicht ganz sicher fühlt oder wenn sie sich stark konzentrieren muss. Sie hat viele Jahre mit einer „Handkaliber“ geschossen, dabei musste sie auch oft husten.

Sie erzählte, schon von Kleinkind an hat sie gehustet, ohne dass ein Reiz oder eine Erkältung da war. Sie hat als Mädchen nicht viel Aufmerksamkeit bekommen von ihrer Mutter, die sich vermehrt um den ADHS kranken Sohn kümmern musste. Der Vater war praktisch nie da, da er bis spät abends arbeitete.

Nun hat sie auch einen ADHS kranken Sohn. Überhaupt ist sie mit ihren Gedanken immer beim älteren Sohn. Sie hustete! Ich habe sie zum ersten Mal husten gehört!

Sie Behandlung war beendet. Ich machte ihr den Vorschlag eine **Atemübung** zu machen. Ganz in Ruhe für sich zuhause, um Gedanken ziehen zu lassen, zur Ruhe zu kommen und zu entspannen.

Sie versuchte tief einzuatmen und spürte das Rascheln im Brustkorb (Bronchien), sie versuchte es 3 Mal hintereinander. Beim 2. und 3. Mal war das Rascheln weg.

Wichtig für sie, einfach mal durchatmen und mit dem Atem die Spannung rauslassen, die sie mit ihrem älteren Sohn teilt.

Was könnte der Grund sein für ihr Husten? Ein zu schwaches oder ein zu starkes Metall? Ist ihre Grenze nach Aussen zu schwach und lässt zu vieles an sich heran? Dann sollte ich das Lungen-Qi stärken.

Falls das Lungen-Qi jedoch zu stark sein sollte, sie in ihrer Atmung hindert, dass sie Kraft aufwenden muss um Raum zu schaffen, wäre Lungen-Qi tonisieren kontraproduktiv.

Husten, 2 wichtige Sachen:

Hat es Schleim? Wenn ja, welche Farbe?

Wann und in welcher Situation?

Bei ihr ist der Schleim gelb/grün und hustet u.a. in Stresssituationen und auch beim Hinlegen vor dem Schlafen gehen (Fülle-Hitze). Das vermehrte Husten mit Auswurf hat sie erst seit der letzten Behandlung. Sie sagt, es sei lange Liegegebliebenes, dass jetzt raus kommt.

Nächstes Mal unbedingt nach Lebensweise fragen.

Konstitutionstyp ausarbeiten und entsprechende Atemübung vorbereiten.

MONTAG, 13. DEZEMBER 2010

Die Patientin erzählte, dass sie nun mehr hustet wie sonst. Toh fragte ob es einen bestimmten Auslöser für den Husten gibt. Die Patientin dachte für einen Moment nach. Ihr fiel ein, dass sie letzten Samstag eine Feuerwehübung hatte, da musste sie stark husten. Manchmal ist es auch der Wechsel vom Warmen ins Kalte Klima.

Sie hatte beim Husten wieder einen gelb-grünen Auswurf. Der Husten an sich sei aber lösend für sie. Besonders Müde nach der Behandlung war sie wie sonst auch und verspürte einen leichten Druck am Kopf.

Puls:

Heute ging gar nicht zum messen. Für mich war er immer noch verpackt und kaum tastbar. Toh erklärte mir, dass der Puls sehr oberflächlich sei, als möchte die Energie nach Aussen treten und den Kampf nach Aussen tragen. ...gegen wen? Die Kälte??

Zunge:

Die Zunge war trocken, etwas rot und hatte erstaunlicherweise keinen Belag. Dies sollte ein Zeichen der Besserung sein (weniger Schleim in der Lunge). Jedoch stellte sich heraus, dass sich die Patientin seit letzten Samstag die Zunge putzt. Ich bat sie das nicht mehr zu tun, da der Belag für mich ein wichtiges Bild der Diagnose feststellt. Toh meinte das mache nichts, man sieht trotzdem den ursprünglichen Belag.

Mir fiel die tiefe Mittelfurche wieder auf.

Ich schröpfte die Patientin wie die letzten Male stark. Versuchte auch hier wieder bis ganz auf die Seiten hinaus zu arbeiten. Dann die Brustseite auch bis auf die Seiten hinaus. Somit war ihr ganzer oberer Brustkorb rot und durchblutet.

Diesmal dachte ich nicht an Ma40, der zusätzlich Schleim bewegen sollte. Ich werde ihn allerdings bei der Akupunktur, das nächste Mal, anwenden.

Die Akupressur verhielt sich ähnlich wie die anderen Male. Sie sagte nach der Behandlung, dass die empfindlichen Punkte nicht mehr so schmerzhaft seien. Ich hatte das Gefühl, dass ich dieses Mal auch fester zugreifen konnte. Trotzdem war die linke Schulterpartie eindeutig verspannter als die rechte.

Am Ende der Behandlung, schlug ich ihr vor einmal ins Sole Uno in Rheinfelden zu gehen. Da gibt es tolle Dampfbäder mit Eukalyptus und Minze, was die Lunge befeuchtet und die Atmung erleichtert. Nur als Input.

Meine Aufgabe nun, ist es 6 bis 8 Punkte (pro Körperseite!) zu finden, für die Akupunkturbehandlung am Freitag. Die Punktauswahl sollte zum Ziel haben Energie zur Lunge zu bringen.

Mein Gedanke ist immer noch derselbe: Entweder ist das Metall zu schwach oder zu stark.

Ich gehe nach den BaGang:

Da der Husten oft durch emotionalen Stress entsteht, sollte es ein „Innen-Syndrom“ sein.

Der Husten, genauer der asthmatische Bronchialhusten, hat sie seit der Kindheit, also chronisch, was für ein „Fülle-Muster“ spricht.

Der Auswurf ist gelb und grünlich, dies spricht für Hitze und Schleim.

Kurz: „Chronischer Fülle-Husten mit Schleim-Hitze in der Lunge“

In Maciocia steht, dass hinter dem chronischen Zustand eine Milz-Qi Schwäche steht, welche ich somit mitbehandeln werde. Und als sehr häufige Ursache die Rest-Schleim-Hitze in der Lunge sei.

Therapieprinzip: Hitze klären, Schleim beseitigen, das Absteigen des Lungen-Qi wieder herstellen, Husten beenden, die Milz stärken.

Punktauswahl (nach Maciocia):

Lu5 beseitigt Schleim aus der Lunge und stellt das Absteigen des Lungen-Qi wieder her

Lu1 stellt das Absteigen des Lungen-Qi wieder her

Ren12, (Bl20) und **Ma36** stärken die Milz, um Schleim zu beseitigen

Ren9, Ma40 und **Mi6** beseitigen Feuchtigkeit und Schleim

(Bl13), Shu-Punkt, wird bei chronischen Krankheitsmustern verwendet, um das Absteigen des Lungen-Qi wiederherzustellen

(Du14) und **Di11** klären Hitze

Man tonisiere **Ren12, (Bl20)** und **Ma36** und sediere alle anderen Punkte. Keine Moxibustion.

Da die Behandlung folgendermassen aussehen wird, nämlich zuerst Akupunktieren (ventral) und dann Akupressur (dorsal), lasse ich die Punkte am Rücken aus.

Als **Arzneimitteltherapie** wäre die Rezeptur „Qingqi huatan tang“ (Dekokt) passend. Es klärt das Metall, bzw. die Lungen-Hitze, stellt das Absteigen des Lungen-Qi wieder her, beendet Husten und beseitigt Schleim.

Ist es die gleiche Rezeptur welche Toh der Patientin verschrieben hat? Ich frage das nächste Mal nach.

Ps. Hatte eben noch eine Idee: **Pe6** öffnet den Thorax, nach eigener Erfahrung!

FREITAG, 17. DEZEMBER 2010

Die Patientin hustete vermehrt mit gelb-grünem Sputum. Es wirkt lösend für sie. Sie hustet jetzt nicht nur morgens sondern auch abends zwischen 5 und 6 Uhr (Nieren-Zeit, Fülle-Zeit; Mittag-Mitternachtsregel: Dickdarm, Leere-Zeit).

Puls:

Der Puls war drahtig, wie Gitarrensaiten und gespannt.

Zunge:

Die Zunge war trocken, hatte fast keinen Belag.

Okay, ich hatte meine 8 Akupunkturpunkte, angewendet habe ich nur wenige davon, und zwar: **Mi9** anstelle von **Mi6**, weil **Mi9** noch mehr Schleim bewegt. Erstaunlicherweise sank die Nadel ein, als wäre dort keine Substanz - eine Leere. Toh bewegte die Nadel mehrmals vor und zurück. Bei **Ma40** reagierte die Patientin mit einem schmerzverzogenem Gesicht und rang nach Luft und meinte der Punkt ziehe Richtung Fuss, kurz danach hatte sie starke Kopfschmerzen! **Lu1** Achtung! Toh nahm die Haut zwischen Daumen und Zeigefinger, setzte die Nadel sehr oberflächlich und gegen Aussen zeigend. Dann **Ren17** ins Sternum, auch

oberflächlich aber von oben nach unten zeigend. Dies war etwas schmerzhaft für die Patientin. Zum Schluss entschied ich mich für **Di11**, die durfte ich alleine setzen, beidseitig. Alle genannten Punkte sind beidseitig gestochen worden. Toh machte es mir vor (ausser Mi9, da durfte ich zuerst!) und ich machte es nach.

Ich schröpfte die Brustgegend wieder, aber nur ventral, für das nächste Mal könnte ich wieder bis in die Seiten, rund um die Lungenregion **schröpfen**. Vorsicht wegen den Nadeln.

Die Patientin konnte entspannt liegen bleiben und ich würde mit **Akupressur** weitermachen. Doch ich hatte vergessen, dass sie immer noch auf dem Kissen auf der Kopfstütze lag... somit fiel die Nackenbehandlung aus. Also merke: Patientin sollte das nächste Mal direkt auf dem Schragen liegen, ich kann sie ja schlecht mit allen Nadeln intus über die Liege manövrieren!

Also behandelte ich direkt von der Seite. Ich versuchte Bl13 mit zu akupressieren, da dies ein guter Punkt für chronische Atemwegserkrankungen ist. Ich liess mir diesmal richtig Zeit, etwa eine halbe Stunde, solange die Nadeln drinnen blieben.

Ich machte mir einige Gedanken und schaute mir nochmals die Zunge der Patientin an. Die Mittelfurche, die reichte bis zum Herzen! Ich weiss noch nicht was das bedeutet. Neben der Furche war es leicht angeschwollen aber nur die mittlere Partie der Zunge an der ganzen Furche entlang.

Zum Fall hatte ich einige Fragen, die Toh mir allesamt beantwortete.

1. Die Patientin hustet geräuschvoll und hat einen gelb-grünen Auswurf. Das heisst für mich: Hitze und Schleim in der Lunge. Doch beides zeigt sich nicht auf ihrer Zunge; sie hat weder einen gelben noch einen klebrigen Belag. Paradox! Toh erklärte mir, wenn ich einen Menschen sehe, der etwas fülliger ist, einen schlüpfrigen und gespannten Puls hat, dann kann ich davon ausgehen, dass er Schleim hat (schon rein visuell).
2. Was bedeutet in ihrem Fall die trockene Zunge? Hitze? Toh sagte: Flüssigkeits-Mangel (Yin-Mangel kann es auch sein, nicht in ihrem Fall. Ausserdem hätte sie viele Risse in der Zunge).
3. Toh's Behandlungsansatz war Qi/Energie zur Lunge zu bringen. Sollte man dann nicht wissen ob es Fülle oder Leere in der Lunge ist? Ich meinte es ist Fülle, da sie laut und kräftig hustete mit Auswurf, und sie das Gefühl von Enge im Brustkorb verspürte. Toh sagte das ist richtig, es ist Fülle. Wir wollen Qi/Energie in der Lunge bewegen.
4. Ich war mir nicht sicher mit Di11, auch weil ich die Hitze-Zeichen nicht sehen konnte auf der Zunge. Wäre Lu5 besser gewesen? Toh sagte, Lu5 würde mehr auf die Lungen-Leitbahn eingehen, er persönlich würde aber eher Lu7 (mehr Distanz) behandeln. Ausserdem wolle er nicht die Lungen-Leitbahn sondern die Lunge als Organ behandeln.

Ich liess die Patientin noch einige Minuten liegen bis Toh kam und wir zusammen die Nadeln entfernten. Diesmal hielt er alle Punkte zu. Wirkt das sedierend?

Kommt es darauf an, welche Nadeln man zuerst entfernt? Toh sagte, in ihrem Fall nicht sonst schon, Erklärung folgt...

Warum Ren17 und nicht Ren12? Toh: Ren10-12 wendet er bei Verdauungsgeschichten an, Ren17 eher bei Lungen-Leiden. Das klingt logisch dort ist ja der Schnittpunkt zwischen mittlerem und oberem San Jiao!

Patientin wollte wissen, was in dem Kräuter-Tee enthalten ist. Im Rezept steht die Mischung.

Aufgabe für mich für das nächste Mal: Alle Punkte um die Lungengegend herum ausfindig machen, ventral und dorsal. Das sind viele! (Siehe Anhang)

MONTAG, 20. DEZEMBER 2010

Patientin erzählte, dass sie etwas bemerkt hätte. Sie war letztes Wochenende im Stress, hat es aber nicht als Stress empfunden. Sie konnte viel distanzierter damit umgehen. Ob das wohl am Tee (Kräuter) lag? Betreff Husten: Sie hustete seltener und sie hatte nicht mehr einen klumpigen Auswurf. Die Farbe ist nun mehr gelblich bis weiss, nicht mehr grünlich. Die Kräuter nimmt sie regelmässig.

Zunge:

Die Zunge ist auf den ersten Blick trocken, hat weiter hinten (Zungenwurzel) einen dickeren weissen Belag.

Puls:

Allgemein empfand ich den Puls für voll und gespannt. Ich ertastete ihn besser als auch schon.

Diesmal habe ich daran gedacht, die Kopfstütze vorher zu entfernen damit ich ohne Probleme Akupressur machen kann.

Zu der Punktauswahl: Ich wollte bei dem gleichen Therapieprinzip bleiben und nahm deshalb die gleichen Punkte um Schleim zu bewegen und zu transformieren und um das Lungen-Qi zu regulieren.

Toh erklärte mir nochmals eindrücklich wie ich die Lungen- und Ren-Punkte zu stechen habe, da ich es nun alleine machen sollte. Er blieb bis ich **Lu1** beidseitig und **Ren17** genadelt habe, dann fuhr ich alleine fort mit **Mi9** und **Ma40**, auch beide Seiten. Speziell an diesen Punkten war, dass Mi9 völlig leer war (Vergleich letzte Behandlung) und ich mit der Nadel in ein Loch „fiel“. Ich fing also an die Nadel zu manipulieren, zog sie vor und zurück. Die Patientin reagierte lange nicht auf diesen Punkt, ich manipulierte also weiter bis sie dann irgendwann doch ein Dechi verspürte.

Ich tastete mich an Ma40 heran – im Gesicht meiner Patientin konnte ich sehr vieles ablesen, schon bei Mi9 musste ich nur den Punkt berühren, in dem ich leichten Druck mit den Fingern ausübte und sie reagierte: „ja, da spüre ich was“. Dasselbe also mit Ma40. Dieser Punkt war das letzte Mal schon schmerzhaft für sie. Ich befürchtete, dass ich ihn nicht so genau treffen könnte wie Toh. Auf der ersten Seite spürte sie gleich ein Ziehen bis in die Zehen, auf der anderen Seite bekam sie auf Schlag Kopfschmerzen. Ich hab` ihn breicht! Spannend!

Ich liess sie zwei Minuten alleine, sie sollte etwas nachspüren und in die Punkte atmen bevor ich weiter machte mit der nächsten Behandlung.

Als sie soweit war **schröpfte** ich die Brustgegend. Diesmal wieder intensiv und grossflächig. Dann weiter mit **Akupressur**. Dies sollte der entspannendste Teil sein der heutigen Behandlung. Während der Akupressur fiel mir ein, dass ich ganz vergessen habe **Lu7** zu

stechen! Hm! Jänu, ich mache dafür eine bessere Akupressur - ohne die Nadel im Arm lässt es sich sowieso besser behandeln.

Ich machte mir während der Akupressur-Behandlung Gedanken, wieso ich z.B. den Puls in den letzten 2 Wochen für viel gespannter empfand also sonst. Also fragte ich sie, ob etwas Spezielles vorgefallen sei in den vergangenen 2 Wochen. Sie sagte, dass sie „Knatsch“ mit dem Partner hätte und sie vieles hinterfragte. Ich denke da kommt vieles in Bewegung auch Vergangenes was sie nun am verarbeiten ist.

Ihre Atemübungen macht sie regelmässig soweit sie Zeit findet. Ich lege ihr ans Herz täglich diese Übungen zu machen, da sie nur so eine Veränderung wahrnehmen kann.

Alles in allem, bin ich zufrieden mit meiner Patientin. Sie macht Fortschritte und sie fühlt sich besser. Toh fragte mich am Schluss der Behandlung, ob ich einen Unterschied feststelle an meiner Patientin (ich sollte ihr Gesicht anschauen) Heute im Vergleich zu der ersten Behandlung. Ich schaute sie an und sah in ein strahlendes Gesicht mit leuchtenden Augen und ich sagte JA!☺

Toh geht nun für einige Zeit in die Ferien und kommt erst am 10. Januar 2011 zurück. D.h. das war die letzte Behandlung für meine Patientin in diesem Jahr. Es folgen aber noch 4 weitere im neuen Jahr. Toh erklärte ihr, dass eine Serie aus 12 Behandlungen bestehe, dann sollte sie gesund sein – falls nicht, bin ICH Schuld... Spass von Toh!☺

Es könnte sein, dass in der Zeit nach den Behandlungen der Status wie vor der Behandlung wieder eintritt. Ich kann mir vorstellen, wenn man das Leben lang eine Krankheit mit sich herumträgt, dass sie nicht einfach vorüber sein kann nach 12 Behandlungen. Wir werden sehen. Die Patientin sagte, sie käme dann einfach wieder. Das ist sympathisch.

Ich bin glücklich, dass ich eine sehr vielfältige Behandlung machen darf. Dabei war:
Schröpfen, Akupressur, Akupunktur, Kräuter und Atemtraining.

See you next year!

MONTAG, 10. JANUAR 2011

Die erste Behandlung nach den Ferien und so früh aufstehen! Ich muss zugeben ich war etwas nervös. Würde ich den Erwartungen von letztem Jahr entsprechen?
Ich persönlich versuchte mit „good motivation“ hin zu gehen.

Toh war erkältet und meiner Patientin ging es sehr gut. Sie erzählte, dass die Kräuter eine Art „Stressblocker“ sein müssen. Wenn sie sich gestresst fühlte (z.B. beim Hereinkommen), hatte sie wie ein zweites Ich, das ihr sagte „gaanz ruhig“!
Sie hustete mittlerweile sporadisch, also nicht mehr so oft. Wenn sie hustete dann noch mit weisslichem bis gelbem Sputum. Sonst fühlte sie sich fit und sehr gut.

Ich bin froh, dass sie während der Behandlungspause die Kräuter einnahm.

Puls:

Der Puls war auf allen Ebenen etwas gespannt. Toh fügte hinzu, dass er pulsierend und etwas schnell war. Das könnte auch an der Nervosität liegen zu Beginn bis sie angekommen ist.

Zunge:

Meiner Meinung nach viel besser. Sie hatte noch etwas weissen dickeren Belag im mittleren/unteren Erwärmer. Sie schrumpft die Zungen nicht mehr, also ist das Ergebnis nicht verfälscht.

Nun zur Behandlung: Ich **schröpfte** ihr den Rücken, genauer den ganzen Lungenbereich bis es überall etwas rötlich war. Sie drehte sich auf den Rücken und ich schröpfte die Vorderseite von Lu1 her zur Medianlinie hin. Dann über den Rippenbogen von der Medianlinie weg bis über die Seiten wo ich die Schröpfungsmuster von der Vorderseite erkannte. Somit habe ich die ganze Lungenregion geschröpft.

Das war soweit Routine. Jetzt kam die Punktauswahl. Ich entschied mich die gleichen Punkte wie vor den Ferien zu nehmen, da sie „successful“ waren.

Ich begann also mit **Mi9** (li.), sie reagierte schon auf den Druck, denn ich tastete mit den Fingern nach dem Punkt. Als ich fertig gestochen habe, sagte sie „der war schmerzhaft“ – sie hatte sich aber während dem stechen nichts anmerken lassen. Toh nadelte die rechte Seite, dabei ging er mit der Nadel sehr tief, zog sie hoch und stiess sie wieder hinein. Ich merkte schnell, dass dort eine Leere war und er tonisierte. Weiter zu **Ma40**, ich stach zuerst links dann rechts – bei beiden sagte die Patientin direkt „Hitze stieg hoch“ dann „es zieht in die Zehen“.

Es folgte **Ren17**. Toh nadelte ihn selbst. Er tastete den Knochen und stach sehr parallel zum Brustkorb kaudal.

Dann passierte ein Fehler, der mir erst nach der Behandlung bewusst geworden ist. Ich stach anstelle von Lu1 **Le14**! Toh die linke Seite und ich die rechte. Es folgte schon der nächste Punkt (damit er nicht wieder in Vergessenheit geriet) **Lu7**. Ich nadelte ihn auch beidseitig.

Die Patientin berichtete aufgeregt, als ich Le14 stach, dass bei ihr alles anfang zu drehen von links nach rechts – sie fühlte sich dabei wie ein Mixer! Und als ich weiter fuhr mit Lu7 gleich noch einmal, sie konnte ihre Augen gar nicht kontrollieren, sie bewegten sich hin und her. Es war ihr aber nicht schwindlig. Ich konnte meine Begeisterung nicht verstecken, denn es lag auf der Hand, dass der Leber-Punkt (als Alarm-Mu-Punkt) sehr bewegend ist und sich in den Augen öffnet. Sie sagte das war sehr speziell, sie habe das noch nie erlebt.

Als ich Toh davon berichtete, sagt er es könne sein, dass sie eine Spannung am Thorax/Rippenbogen hat und deswegen so intensiv auf den Punkt reagierte.

Es war nicht schlimm, dennoch werden wir das nächste Mal wieder Lu1 behandeln.

Ich sagte meiner Patientin, sie könne nun entspannen und fing mit der **Akupressur** an.

Diesmal habe ich das Kopfteil von Anfang an entfernt. Ich nahm mir dieses Mal Zeit die Nackenregion (Gbl20) ausgiebig zu behandeln. Darauf folgte die rechte Seite. Es war sehr anders als vorher. Ich kam nicht richtig heran und hatte Schwierigkeiten das Schulterblatt zu finden. Ich wanderte mit meinem Blick zum rechten Arm, sie hielt eine Faust und es fühlte sich recht verspannt an. Ich legte meine Hand auf den Arm und machte leicht schüttelnde Bewegungen und zog den Arm etwas weg vom Körper. Sie entspannte sich etwas und ich konnte fortfahren. Sie machte den Seitenvergleich und sagte die rechte Seite fühle sich besser an. Die linke Seite war etwas besser, da ich immer wieder Stellen finden konnte, die nachgaben. Ich beendete langsam die Akupressur und die Patientin fand von sich aus, dass

sie angespannt sei, sie wüsste aber nicht woher... Vielleicht von den Nadeln? Le14? Oder wegen der Weihnachts/Neujahrs-Zeit? Ich weiss es nicht.

FREITAG, 14. JANUAR 2011

Heute bin ich nicht ganz zufrieden mit meiner Behandlung. Dazu später.

Meine Patientin hatte wieder etwas mehr Husten als letzte Woche. Kein gelber nur noch weisser Auswurf.

Es schien ihr auch nicht so gut zu gehen, sie hatte Scherereien mit ihrem Mann. Kleinigkeiten aber mit Erwartungshaltungen. Es stellte sich heraus, dass sie eher der chaotische Typ ist, während ihr Mann die Ordnung und die Regeln liebte.

Sie erzählte mir, dass sie seit Beginn der Behandlung einen lockereren Stuhlgang hat. Vorher war er geformt. Ich denke es liegt an Ma40, der viel bewegt. Schleim war nicht dabei. Sie geht regelmässig morgens auf die Toilette und es tut manchmal etwas weh beim Stuhlgang. Was könnte ich ändern? Weiche Stühle weisen auf einen Mi-Qi-Mangel hin, ich könnte die Milz stärken mit Mi6, Mi9, Mi10 weitere wären Ma36, Ma25 und Di11.

Puls:

Ich versuchte dieses Mal eine mehr energetische Diagnose zu machen. Lu/Di und Ma/Mi waren meiner Meinung nach verpackt im Gegensatz zu Pe/Sj, welche ich für gespannt empfand. Beide stehen für die Kommunikation nach Innen, wie auch nach Aussen. Die Patientin nickte mir zustimmend zu (Krach mit dem Partner).

Die andere Seite war mehr seitenförmig/drahtig, wobei Gbl eine sehr oberflächliche Tendenz hatte. Le hingegen war pulsierend und voll. He/Dü waren auch sehr unterschiedlich, ich hatte das Gefühl, dass das He verpackt war und Dü normal seines Weges geht.

Bei der Niere ist mir nichts aufgefallen aber die Bl war etwas schwach. Vielleicht kam sie durch den Streit nicht zur Ruhe. Es liegt ihr noch auf dem Herzen.

Ich weiss, dass das meine Interpretation ist. Aber ich konnte mir eine Geschichte zusammendichten ohne Stift und Papier und es gab ein Bild was sonst nicht der Fall war.

Zunge:

Die Zunge hatte einen weissen Belag im mittleren und unteren Jiao, ausserdem etwas trocken. Es schien als würde sich der Belag nur in den Linien ablegen, z.B. in der Mittelfurche.

Ich begann mit dem **Schröpfen**, zuerst die Rückenregion dann vorne die Lungenregion.

Dabei erzählte sie mir die Geschichte warum sie mit ihrem Mann Streit hatte.

Toh war bei der **Akupunktur** dabei. Ich nadelte **Mi9** beidseitig. Die Patientin reagierte stark, dann **Ma40** aber nur rechts. Links hatte sie ein Hämatom von der letzten Behandlung, da muss ich wohl eine Ader getroffen haben. Ich bekam diesmal die 40er Nadel, ihre Reaktion während dem stechen war so heftig, wenn die Patientin nicht gelegen wäre, wäre sie wahrscheinlich umgefallen! Es wurde ihr Sturm und musste mehrmals tief Luft holen.

Toh zeigte mir noch einmal wie man **Lu1** nadeln. Zur Erinnerung die 4 Cun Linie Vergleich 6 Cun Linie. Ich machte die andere Seite, das ging gut. Ich fuhr fort mit **Ren17**. Zur Erinnerung, Knochen spüren und die Nadel flach einführen.

Ich machte mit der **Akupressur** weiter und liess **Lu7** noch aus bis ich die eine Seite behandelt habe, dann akupunktierte ich auch diesen. Leider blieb die erwartete Reaktion aus und die

Patientin spürte einen heftigen Stich. Meiner Meinung nach würde der Punkt perfekt passen und ich wollte ihn unbedingt dabei haben. Vielleicht sollte ich die „Neun Gerade“ mal sein lassen. Der Rest der Akupressur war gut, ich kam gut heran und konnte einiges ausprobieren.

Wenn ich mir jetzt überlege, was ihre Symptome waren, der lockere Stuhl z.B., hätte ich doch **Ma36** beidseitig stechen können anstelle von Ma40 und zur Abwechslung **Mi6** anstelle von Mi9! Gerade weil sie 2 Mal pro Woche kommt, sind diese Punkte noch nicht ausgeheilt und werden immer von neuem traktiert – kein Wunder, dass diese Punkte (Mi9, Ma40) für sie schmerzhaft sind! Deswegen bin ich nicht zufrieden mit mir und meiner Behandlung.

Frage: Woran sieht man, dass der Schleim, vor allem versteckter Schleim, weniger wird? Und wie lange geht es bis der Schleim weg ist?

Man sieht den Belag auf der Zunge. Wie lange es geht bis Schleim ausgeleitet wird, hängt vom Patient ab. Dazu kommen die Lebensweise und die Ernährung der Person.

MONTAG, 17. JANUAR 2011

Heute geschah ein kleines Wunder. Ich legte direkt los und nahm den Puls wie üblich und betrachtete die Zunge.

Puls:

Der Puls war auf allen Ebenen voll.

Zunge:

Die Zunge war eher trocken und hatte einen weissen Belag im mittleren- und unteren Erwärmer.

Ich besprach mit Toh die Puls- und Zungendiagnose und das weitere Vorgehen, danach lag die Behandlung in meinen Händen.

Wichtig ist, sich zu erkundigen wie das letzte Mal war, ob sich etwas verändert hat und wie es der Patientin geht.

Ich setzte mich zu ihr und fragte sie direkt wie es ihr ginge. Der Puls war für mich ausschlaggebend danach zu fragen. Es fühlte sich so an als würde einiges dahinter stehen was raus müsste. Sie erzählte, dass es ihr nicht so gut ginge, dass sich tatsächlich etwas angestaut hätte. Ein Streit kann aber sehr reinigend sein.

Ich legte los mit **Schröpfen** wie gehabt. Ich legte besonders Wert auf Le14, da ich ihn diesmal nicht nadelte. Der Punkt, oder der Ort rund um den Rippenbogen, soll helfen gestaute Emotionen zum fließen zu bringen.

Bei der Akupunktur entschied ich mich für andere Punkte. Ich wollte diesmal die Mitte stärken und gegen den Milz-Qi-Mangel vorgehen, der sich durch den lockeren Stuhl bemerkbar machte. Also begann ich mit **Mi6**, die Patientin sagte mir direkt was sie spürte. Es zog zur Knie-Innenseite rauf zum Oberschenkel – exakt der Milz-Leitbahn herauf! Dann **Ma36**, dieser Punkt zog auch Richtung Oberschenkel und verursachte einen leichten Kopfschmerz hinten rechts. Beide lösten bei ihr eine sehr starke Reaktion aus. Ich hielt inne und wartete einen Augenblick bis ich mit den folgenden Punkten weiterfahren wollte. Doch sie fing an mit den Zähnen zu klappern. Ich fragte nach was sie spürte und sie erwiderte,

dass eine grosse Spannung an den Oberschenkeln da wäre. Also stellte ich mich hin und hielt beide Oberschenkel und bewegte sie hin und her, leicht schüttelnd zum lockern. Ich sagte ihr noch wenn sie schreien oder heulen möchte, solle sie er einfach raus lassen. Tatsächlich weinte sie – es war ein richtiger Ausbruch. Ich konnte nur wiederholen, sie solle es einfach raus lassen... Ich musste sogar mit heulen, da es ein ausgesprochen emotionaler Moment war.

Die Spannung liess nach und ich vergewisserte mich ob sie bereit war für die nächsten Akupunkturpunkte. Toh kam herein und sah uns beide an, es war alles in Ordnung. Ich machte also weiter mit **Ren17** und **Lu1**. Danach liess ich sie einfach Sein.

Es war diesmal wirklich ganz anders, obwohl es schon so viele Behandlungen waren.

Am Ende erklärte Toh, dass es zu einem Punkt kommt, wo man keine Fortschritte mehr macht, wie ein Stillstand wo sich der Zustand des Patienten sich nicht bessert. Ich fand, dass das was heute passiert ist ein grosser Fortschritt für meine Patientin war. Ihre Emotionen kamen endlich zum fliessen. Ein Schleim, der sich auf anderem Wege löste.

Sie bedankte sich für die emotionale Behandlung, die für sie sehr lösend war und sehr gut getan hat (stattdessen danke ICH ihr, da ich es nie für möglich gehalten habe, dass TCM so eine Wirkung haben kann!). Sie ist mein Wunder. Die letzte Behandlung folgt.

MONTAG, 24. JANUAR 2011

Was ist passiert in den Stunden, Tagen nach der Behandlung?

Der Husten kommt jetzt spontan und ist nicht mehr an stressige Situationen gebunden.

Der Stuhlgang ist tip top.

Puls:

Der Puls war erst verpackt, dann als die Patientin anfang von dem Problem mit dem Partner zu erzählen, wurde der Puls gespannt und voll.

Zunge:

War meiner Meinung nach sauber, sie hatte fast keinen Belag ausser im unteren Erwärmer, der weiss und eher trocken war.

Das sollte nun die letzte von insgesamt 12 Behandlungen sein.

Toh war zu Beginn dabei und wir machten etwas ganz anderes als sonst. Er stellte ein **Moxazyylinder** bereit und stellte es ihr auf **Ren17**. Dabei nahm er kleine Schröpfgläser und schröpfte **Lu1** auf die Medianlinie zu. Auch die physiologische Lungenregion sollte wieder geschröpft werden. Ich machte also weiter und versetzte den Moxazyylinder immer wieder bevor es der Patientin zu heiss wurde. Das machte ich solange bis die Haut überall etwas rot war. Moxa, bzw. Beifuss-Kraut, wärmt und führt Energie zu der Leitbahn oder zum Organ.

Nachdem ich also die ganze Lungenregion bis auf die Seiten geschröpft hatte und das Moxa auch schon verbraucht schien, fuhr ich mit den Akupunkturpunkten weiter. Ich sagte ihr immer was ich als nächstes machte, auch Heute. Begeistert war sie natürlich nicht, da genau diese Punktkombination das letzte Mal einiges hervor brachte.

Ich sah mir die Akupunkturstellen vom letzten Mal an und sah, dass sich rechts auf Ma36 ein Hämatom abzeichnete. Ich wollte dort nicht noch mal eine Nadel rein drücken, das wäre bestimmt unangenehm für die Patientin gewesen. Ich fing also erst mit der linken Seite an. Ich hatte das Gefühl, dass sich meine Patientin noch nicht bereit fühlte akupunktiert zu werden. Also sagte ich, es kann nichts passieren sie solle nur gut ein- und ausatmen. Ich stach also links **Ma36**, rechts und links **Mi6**.

Ma36 verursachte ein Brennen. Unglaublich, nachdem ich Mi6 mit Sicherheit getroffen habe, empfand die Patientin ein Kältegefühl, das aufsteige zur Schulter und im Mund endete!

Sie schlotterte mit den Zähnen und ich merkte, es war soweit, dass da was raus müsse. Also sagte ich - so plump es sich auch anhörte, sie soll raus lassen, was immer es ist...!

Die Patientin verzog das Gesicht und weinte lautstark. Ich blieb bei ihr und hielt immer noch ihre Beine fest mit weichen Schüttelbewegungen hin und her. Ich wünschte mir dass sie alles rausliess was geht. Dann nahm ich ein Moxastab und hielt es rechts ans Hämatom bei Ma36 und machte leichte hin und weg Bewegungen. Die Patientin beruhigte sich langsam. Ich vergewisserte ob sie bereit war für die nächsten Punkte. Es folgten **Lu1** links und rechts und ich beendete die Akupunktur mit **Ren17**.

Zum Abschluss die **Akupressur** im Nackenbereich rund um Gbl20, "Anmian" usw. Ich bearbeitete die rechte sowie die linke Schultergegend. Dazwischen bat ich sie um Seitenvergleich. Sie sagte die bearbeitete Seite fühle sich viel leichter an. Die unbearbeitete Seite fühlte sich schwer an als ob die Schulter nach unten ziehen würde.

Nach der Akupressur fühlten sich beide Seiten ausgeglichen an.

Ich gab ihr den Moxastab mit, damit sie selber noch etwas nachbehandeln kann. Nicht nur für Ma36 sondern auch auf Lu1 oder Lu2.

Die Kräuter zum einnehmen hat sie noch, also wird es nicht ein abruptes Ende der Behandlung sein sondern ein Ausschleichen.

Ich fragte mich was ich ihr mit auf den Weg geben könnte. Mir fiel nur ein, wenn sich ihr Zustand verschlechtern sollte, dann kann sie jederzeit wieder kommen.

Nach der Behandlung fielen mir viele weitere Dinge ein, die ich ihr noch hätte sagen können usw. aber ich glaube das ist gut so wie es gelaufen ist.

Vor allem bin ich ihr sehr dankbar, dass ich diese Erfahrung machen konnte mit ihr. Sie hat mich der TCM ein Stückchen näher gebracht. 😊